

V o r r e d e.

Der angehende Arzt hat das Bedürfniß, Beyspiele von Arzneyformeln vor sich zu haben, um dieselben entweder mit den nöthigen Modificationen zu copiren, oder neue darnach zu bilden. Denn so bekannt er auch mit den Grundsätzen des Formulare und der Materia medica ist, welche ihn hier leiten müssen, so geht er doch aus Mangel an Routine ungern daran, eigenmächtig, und ohne einen solchen Stützpunkt, Formeln zu erfinden. Zudem will auch das Gedächtniß bey der Menge der zu beachtenden Gegenstände in dem Anfange der Praxis noch eine Unterstützung haben, damit er nichts übersehe, was in Hinsicht auf Dosis, auf Form und auf Verbindung mit schicklichen Heilmitteln in therapeutischer und chemischer Hinsicht zu bemerken ist. Diese Belehrungen aus größern Werken zu entlehnen, ist ihm, wo er eben im Begriff ist, Arzneyen zu verordnen, zu weit-

läufig und besonders fällt es ihm oft unmöglich, im Drange der Geschäfte diejenigen Arzneyformeln aussindig zu machen, welche die berühmtesten Meister unsrer Kunst angewendet haben, und zu denen er daher das größte Zutrauen hat.

Wenn diese Bemerkungen richtig sind, so ist auch der Zweck dieser Schrift gerechtfertigt. Ich gebe damit dem angehenden Praktiker ein Taschenbuch in die Hände, welches er beyrn Verordnen der Medicamente zu Rathe ziehen kann, indem es ihm die Dosen eines jeden Arzneymittels, und die schicklichsten Formen und Verbindungen in chemischer und therapeutischer Rücksicht in das Gedächtniß ruft; welches ihm ferner diese Regeln durch Beispiele von Formeln anschaulicher macht und versinnlicht, und zwar vornemlich solcher Formeln, die von den berühmtesten medicinischen Schriftstellern unsres Jahrhunderts, von einem Aërmann, Althof, Baldinger, Consbruch, Crell, Frank, Herz, Hildebrand, Hopf, Hufeland, Jahn, Kämpf, Kausch, Klein, Kortum, Lentin, Medicus, Mellin, Mönch, Nicolai, Plenck, Quarin, Richter, Rosenstein, Schäffer,

Schmucker, Selle, Starke, Störck, Stoll, Theden, Thilenius, Tissot, Tode, Unzer, Vogel, Vogler, Weiskard und mehreren andern verdienten Ärzten herrühren; ein Taschenbuch endlich, welches vermöge seiner alphabetischen Anordnung das Nachschlagen erleichtert, und ohne Zeitaufwand über die Verordnung eines jeden beliebigen Mittels, die nöthige Belehrung erteilt.

Die Heilkräfte und therapeutischen Bestimmungen der einzelnen Arzneiformeln mit anzugeben, wäre unzumässig gewesen: solche Receptsammlungen mit Nutzen anwendbar zu geben medicinische Noth- und Hülfsbücher, welche die Pfluscheren und Stümperen mächtig unterstützen. Derjenige, der mit den Heilkräften der einzelnen Arzneimitteln und mit den Grundsätzen der Therapie bekannt ist, und nur für einen solchen habe ich gearbeitet, wird über die Kräfte und Anwendbarkeit solcher Compositionen schon selbst ein gehöriges Urtheil fällen können.

Ich fürchte von einigen Seiten den Vorwurf hören zu müssen, daß ich die Brauchbarkeit dieser Schrift durch Ausnahme der neuern Nomenclatur vermindert habe. Indessen bitte ich zu bedenken, daß ich für an-

gehende Ärzte schreibe, welche ihre Bildung
unserm Zeitalter verdanken, und folglich auch
mit den Verbesserungen der chemischen No-
menclatur schlechterdings bekannt seyn müssen.
Für den, welchem diese noch nicht so ganz
geläufig ist, habe ich indessen die ältern Be-
zeichnungen in der alphabetischen Ordnung
mit aufgeführt, so daß er bey dem Aufschlagen
derselben sich sogleich über die neuen Benen-
nungen belehren kann. Übrigens hat diese
neue Nomenclatur so entschiedne Vorzüge
vor der ältern, unrichtigern, und dem Ge-
dächtnisse ungleich schwerer fallenden, daß
sie diese endlich doch ganz verdrängen wird.

Mein Zweck ist erreicht, wenn mancher
Arzt im ersten Zeitraume seiner Praxis an
dieser Schrift einen Rathgeber und eine Un-
terstützung seines Gedächtnisses findet, und
sie späterhin, wo sie ihm durch Übung ent-
behrlich geworden ist, mit Zufriedenheit bey-
Seite legt, und sich derselben nicht ohne
Wohlwollen erinnert.

